

# PÄDIATRISCHE ONKOLOGIE

Herausgegeben von Prof. Dr. med. Peter GUTJAHR

BAND 8

---

---

Peter Gutjahr

**SPANNENDE JAHRE 1945 – 2011  
IN DER NACHKRIEGSZEIT UND ALS ONKOLOGE**

**Shaker Verlag**  
Aachen 2012

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Der Druck des Buches erfolgte mit freundlicher Unterstützung der  
STIFTUNG KINDERKREBSFORSCHUNG MAINZ.

Prof. Dr. med. Peter Gutjahr  
Buchenweg 81  
55128 Mainz

E-Mail: [gutjahr@kinder.klinik.uni-mainz.de](mailto:gutjahr@kinder.klinik.uni-mainz.de)

Copyright Shaker Verlag 2012

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-0912-5  
ISSN 1867-707X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen  
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## **Vorwort**

„Wo wir heute stehen und was uns in Zukunft erwartet, kann nur verstanden werden, wenn wir uns bewusst sind, woher wir kommen“.

In diesem Sinne ist der hier vorliegende 8. Band der Serie Pädiatrische Onkologie zu verstehen, der ein Rückblick auf eine interessante und wichtige Zeit ist.

Ich habe versucht, in diesem Buch meine Zeit von 1945 – 2011 subjektiv darzustellen und die allgemeine und im besonderen die medizinische Entwicklung aufzuzeigen, als Pädiater und Pädiatrischer Onkologe natürlich auch unter Würdigung von deren besonderen Aspekten.

Diese Zeit war zunächst eine Aufbruchszeit nach dem 2. Weltkrieg und stark geprägt auch von den medizinischen Fortschritten.

Medizinisch begann diese Zeit mit der Einführung und Weiterentwicklung sowie Verbreitung von Antibiotika, erst in den 60er Jahren beginnenden onkologischen Aktivitäten, diese Zeit war aber auch noch geprägt von den Polio-Epidemien und den Eisernen Lungen, den ersten Entwicklungen der Herzchirurgie, der ersten Herztransplantation 1967.

Als Kinder hatten wir nach Unfällen noch Rinder- und Schweineserum gegen Tetanus erhalten, die ersten Polio-Impfungen datieren aus den 60er Jahren.

Sonographie, Computertomographie und Kernspintomographie waren noch gänzlich unbekannt.

Masern, Keuchhusten und Windpocken-Komplikationen waren an der Tagesordnung, Anfang der 70er, auch Meningokokken-Infektionen und die häufige Epiglottitis.

In meinen ersten Tätigkeitsjahren war eine eigene Frühgeborenen-Station erst gebaut worden, insbesondere um den gefürchteten Pneumozystis-Erreger zu beherrschen.

Wir waren als diensthabende Ärzte der Kernklinik auch auf der Intensivstation tätig, allerdings war dort Anfang der 1970er Jahre lediglich ein Pulmarca-Gerät und später der Bird-Respirator zur Atemhilfe verfügbar.

Wir sind ausgebildet worden von Professoren und Dozenten, die uns viel gegeben haben und die wir achteten, von denen teilweise erst in den 1980er Jahren ihre Vergangenheit, ihre Verstricktheit in politische Wirren bekannt wurden.

Die Beherrschung der Infektionskrankheiten, die Entwicklung der Impfstrategien, die Vorsorge-Untersuchungen und die Säuglingsfürsorge waren Vorbedingungen dafür, dass sich eine Spezialität wie die Pädiatrische Onkologie überhaupt erfolgreich entwickeln konnte. Dazu gehören natürlich auch die Entwicklung der Hygiene und die Antibiotika-Forschung.

Von der Unheilbarkeit bis zur Heilung von Leukämien in 80% der Fälle waren nur zwei bis drei Jahrzehnte erforderlich. Ähnliche Fortschritte gab es in der Kinderchirurgie, wo früher desolate Erkrankungen plötzlich operativ beherrschbar wurden. Ähnlich war es in der Nephrologie mit niereninsuffizienten Kindern, auch in der Kinderkardiologie.

Die Kinderheilkunde ist von einem Fach der akuten zu einem Gebiet der chronischen Erkrankungen geworden, denn vorher unheilbare Leiden wurden zwar beherrschbar, vielfach hinterließen sie aber Folgeerscheinungen.

Die gesamte Medizin hat in den beschriebenen Jahren dramatische Entwicklungen gezeigt, besonders die Kinderheilkunde. Die durchschnittlich gestiegene Lebenserwartung in der Gesamtbevölkerung ist zu einem nicht unerheblichen Teil der erheblichen Reduktion der Säuglingssterblichkeit zu verdanken.

Hierfür soll dieses Büchlein ein Zeitdokument sein.

Mainz im Februar 2012

Prof. Dr. med. Peter Gutjahr